



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Referat für
Mission
Ökumene
und Entwicklung

Newsletter 45, 1. August 2024

Aus der Referatsleitung

Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

Aus dem Fachbereich Ökumene

Aus dem Fachbereich Weltmission

Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden

Termine/Veranstaltungen

Ihre Ansprechpartner



Kirschen Bild: pixababy AI-generiert

Aus der Referatsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

der Monatsspruch für den August lautet:

Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden. (Ps 147,3). Das liest sich als eine Zusage für all die Menschen, die unter schrecklichen Kriegen, Flucht und Vertreibung leiden.



*Freiwillige Helfer des LWB in Charkiw, die intern Vertriebene betreuen.
Bild: LWB - Anatolyi Nazarenko*

Es gibt an so vielen Stellen dieser Erde Zerstörerisches, dass neulich ein kirchlicher Mitarbeiter zu mir sagte: „Die Kriege überall machen einen ganz bekloppt.“ Es sind nicht nur die kriegerischen Auseinandersetzungen, die im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit stehen wie in der Ukraine, in Gaza und in Israel an der Grenze zum Libanon. Es sind auch die „vergessenen Konflikte“ wie beispielsweise im Sudan und Südsudan, Nigeria, Äthiopien oder Kamerun, die uns im Referat beschäftigen. Es gibt viele ökumenische Kontakte unserer Landeskirche in die genannten Regionen. Wir sind dankbar für alle Initiativen und Projekte, die den Menschen dort zeigen, dass sie nicht vergessen sind und die sich an vielen Stellen für Frieden, Verständigung und Versöhnung einsetzen.

Wir sind froh, dass wenigstens ein Teil der verschiedenen **Kamerun**-Delegationen bei uns in der Landeskirche zu Besuch waren – auch wenn es anderen Delegationen aus Kamerun leider nicht möglich war, ein Visum zu erhalten. Das ist eine bedrückende und nicht zu akzeptierende Situation, der wir im Rahmen und in Absprache mit der EKD weiter nachgehen werden.

Am 20. Juni wurde der **Weltflüchtlingstag** begangen. „Behandelt sie wie euresgleichen.“ Unter diesem Bibelwort aus dem 3. Buch Mose stand das ökumenische Gedenken an die Opfer von Flucht und Vertreibung, das die Erzdiözese Freiburg und die Evangelische Landeskirche in Baden am Donnerstag, 20. Juni, anlässlich des Weltflüchtlingstages in Karlsruhe veranstaltet haben. Der Weltflüchtlingstag wird jedes Jahr gemeinsam von den vier großen Kirchen in Baden-Württemberg begangen und findet jeweils im Wechsel in Baden oder Württemberg statt. <https://www.elk-wue.de/news/2020/19062020-es-braucht-einen-europaeischen-gemeinsinn>

Über den Lutherischen Weltbund (LWB) unterstützt die Landeskirche **Projekte zur Fluchtursachenbekämpfung**, wie zum Beispiel in Äthiopien oder Nigeria. Die „Symbole der Hoffnung“ genannten Projekte finanzieren wichtige Anlaufstellen, um zurückgekehrte Menschen aufzufangen, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und Menschen, die sich mit dem Gedanken der Flucht befassen, eine realistische Einschätzung dessen zu geben, was sie auf der Flucht erwarten wird. Frau Cornelia Wolf hat ein solches Projekt im Juli in Simbabwe besucht und wird davon berichten.

Der LWB hat seine Zusammenarbeit mit Caritas International nochmals verstärkt. [LWB und Caritas: Engere Zusammenarbeit, um Menschen zu helfen, die ihre Heimat verlassen müssen | Der Lutherische Weltbund \(lutheranworld.org\)](#)

Pfarrerin Charlotte Horn ist als Delegierte der Württembergischen Landeskirche **Mitglied im Rat des Lutherischen Weltbundes**. An der 1. Ratstagung nach der Vollversammlung letztes Jahr in Krakau/Polen hat sie in Genf teilgenommen und berichtet darüber: Das Motto der diesjährigen Ratstagung war „*abound in hope*“, nach Röm 15,14 und so bezog sich der **Präsident Hendrick Stubkjaer** (Dänemark) in seiner Ansprache immer wieder auf die Hoffnung, die die Grundlage für das vielfältige Arbeiten des LWB bietet.

Theologie, Mission und Diakonie sind die Themenbereiche, in denen der LWB engagiert ist – und das auch und gerade wenn in der ganzen Welt immer mehr Krisen die Menschen vor größte Herausforderungen stellen. Die **Generalsekretärin Anne Burghardt** (Estland) stellte in ihrem Bericht die einzelnen Arbeitsbereiche des LWB etwas detaillierter vor. Durch die Gemeinschaft im LWB und die immer besseren Verbindungen unter den Mitgliedskirchen haben auch kleine Kirchen die Chance, große Veränderungen in ihren Gesellschaften anzustoßen. Im **Finanzbericht** war zum Glück festzustellen, dass die Finanzen des LWB stabil sind – was angesichts der Weltlage ja keinesfalls selbstverständlich ist. Da es momentan nicht der Fall ist, dass alle Mitgliedskirchen einen Beitrag zahlen, werden die Mitgliedschaften und ihre Bedingungen im kommenden Rat sicherlich ein Thema werden.

Außerdem wurde die neue **Strategie** des LWB vorgestellt. Sie beinhaltet vier Prioritäten:

1. Verantwortungsvolle Theologie (gegen Instrumentalisierung von Religion)
2. „thriving churches“ (bibl. Bild der verschiedenen Teile eines Körpers)
3. Gerechtigkeits- und Friedensarbeit (advocacy-Arbeit, sowie Projekte)
4. Dienst und Würde (humanitäre und diakonische Arbeit, *world service*).

Auch in dieser Ratstagung wurden vom Rat **Statements** zu großen Themen veröffentlicht, mit denen die Gemeinschaft des LWB zu tun hat. Die Statements sind bisher nur auf englisch veröffentlicht, eine kurze deutsche Zusammenfassung der einzelnen Themen gibt es

hier: [Öffentliche Erklärungen der Ratstagung 2024 | Der Lutherische Weltbund \(lutheran-world.org\)](#). Weitere Informationen und Bilder können Sie hier einsehen: [Ratstagung beendet: Strategie, Studienprozesse und öffentliche Erklärungen beschlossen | Der Lutherische Weltbund \(lutheranworld.org\)](#).



Mitglieder des Rates zeigen die grüne Karte und stimmen damit während der LWB-Ratsitzung für eine der Erklärungen.

Bild: LWB/Albin Hillert

In der **Geschäftsstelle des Lutherischen Weltbundes /Dt. Nationalkomitee (DNK/LWB)** gab es einen Wechsel: Der langjährige Geschäftsführer des DNK, Oberkirchenrat Norbert Denecke, wurde am 2. Juni in einem feierlichen Gottesdienst in der Stadtkirche in Wittenberg in den Ruhestand verabschiedet.

Die Generalsekretärin des LWB, Pfarrerin Dr. Anne Burghardt, war anwesend und sprach dem Geschäftsführer, aber auch den Mitgliedskirchen des DNK/LWB insgesamt ihren Dank aus für die gute, verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Gleichzeitig begrüßte sie die neue Geschäftsführerin, Oberkirchenrätin Astrid Kleist. Diese war zuvor Pröpstin und Hauptpastorin in Hamburg und hatte von 2017-2024 als Vizepräsidentin des LWB gewirkt. Wir wünschen an dieser Stelle alles Gute und Gottes Segen für das neue Amt. [Astrid Kleist als Geschäftsführerin des DNK/LWB eingeführt | DNK/LWB \(dnk-lwb.de\)](#)

Der **Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen**, Pfarrer Prof. Dr. Jerry Pillay, war als Referent bei der KÖME (Konferenz Ökumene, Mission und Entwicklung der EKD) eingeladen. Die Tagung fand vom 15.-16. Mai 2024 in Neudietendorf in der Nähe von Erfurt statt. [Evangelische Kirche in Deutschland begrüßt ÖRK-Generalsekretär auf Ökumenekonferenz | World Council of Churches \(oikoumene.org\)](#)



Bischöfin P. Bosse-Huber, Pfr. Prof. Dr. J. Pillay, M. Eijderstedt, OKR F. Kopania (v.l.n.r.) Bild: privat

Dr. Jerry Pillay sprach zum Thema „Die Rolle des Kampfes gegen Rassismus und Diskriminierung in der Arbeit des ÖRK in der heutigen Zeit“. Er berichtete von seinen Erfahrungen während der Zeit der Apartheid in Südafrika und dass er dort lernte, die Botschaft der Bibel auf die aktuelle Zeit zu beziehen. Da der Rassismus derzeit wieder neu aufflammt, hat der ÖRK ein neues Programm gegen Rassismus aufgelegt. Pillay hielt in der Andacht auch die Predigt und erinnerte an die lebendige Gegenwart des Geistes.

Bischöfin Bosse-Huber verwies auf die **jüngste Publikation von EKD und Dt. Bischofskonferenz zum Thema Ökumene:**

[Mehr Sichtbarkeit in der Einheit und mehr Versöhnung in der Verschiedenheit. Zu den Chancen einer prozessorientierten Ökumene. Gemeinsame Texte Nr. 30 \(ekd.de\)](#)

Der Landessynodale Jonas Elias wurde zu **zwei wichtigen Veranstaltungen der EKD** eingeladen:

Projektgruppe „Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention, Diversitätsorientierung stärken“ (am 12.06.2024 von 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr in Kirchenamt der EKD in Hannover) Leitung durch Fr. Dr Dorothee Godel und Prof. Kristin Merle.

In der 2.Sitzung am 07.02.2024 im Haus der EKD in Berlin wurde die Arbeitsgruppen aufgeteilt

AG1: Antidiskriminierung

AG2: Gewaltprävention

AG3: Diversitätsorientierung stärken

In der 3.Sitzung am 12.06.2024 wurden Berichte aus der BAG K+R (Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus) von Henning Flad, Berichte aus der Diakonie Deutschland von Lena Neubert/Valerie Vibian angehört und es gab eine Aussprache zu strategischen Überlegungen/Empfehlungen. Danach wurden die Ergebnisse/Onepager der drei AG vorgestellt. Danach gab es eine Weiterarbeit in den Kleingruppen und ein Austausch darüber, was 2025 als Ergebnis der AG sein sollte.

Tagung „EKD-Auslandsarbeit und Kirchenentwicklung in Deutschland“ (17. bis 18.Juni 2024) Zum Thema “100 Jahre EKD Auslandsarbeit” wurden Pfarrer/Pfarrerinnen, die ins Ausland entsendet wurden, in die Akademie Frankfurt eingeladen und Vertreter aus der Internationalen Pfarrerkonferenz (IPK). Vorab wurden die Rückkehrer gebeten einen Bericht über ihre Erfahrungen im Auslandspfarramt aufzuschreiben und der Bericht wurde an alle Teilnehmer der Tagung als Diskussionsgrundlage zur Verfügung gestellt. Nachdem alle beim Stehkafee sich kurz ausgetauscht hatten, wurde die Tagung mit der Begrüßung von Bischöfin Petra Boss-Huber, Leiterin der Hauptabteilung Ökumene und Auslandsarbeit und Vizepräsidentin des Kirchenamtes, eröffnet. OKR Frank Kopania, Leiter der Abteilung Auslandsarbeit im Kirchenamt der EKD, hat einen Vortrag über „Die evangelische Auslandsarbeit und der Wandel ihres Selbstverständnisses“ gehalten, da wurden die 100 Jahre rückblickend angeschaut (ein Teil der Studienarbeit). Prof. Dr. Michael Domsgen, Uni Halle-Wittenberg und Mitglied des Rates der EKD, hielt einen Vortrag zur Kirchenentwicklung in Deutschland „Brennpunkt der Kirchenentwicklung in Deutschland. Über die Rolle der Kirche, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft?“ Beim Festgottesdienst „100 Jahre Auslandsarbeit der EKD“ in der Heiliggeistkirche hielt die Predigt zu Johannes 21:1-14 Kirchenpräsident Dr. Volker Jung.

Am anderen Tag fanden Workshops/Arbeitsgruppen zu Schwerpunktthemen der Kirchenentwicklung statt: Beobachtungen von Vertretenden der IPK in Deutschland.

Es ging um die folgenden Fragen: Wie haben wir die Diskussionen auf der Tagung erlebt? Berühren die diskutierten Themen solche Fragen, mit denen wir uns als IPK auch auseinandersetzen? Gab es Themen und Diskussionsbeiträge, die für uns neu oder überraschend schienen? Gibt es aus der Perspektive als IPK spezifische Probleme/ Fragen/ Anregungen/ Chancen, die auf der Tagung von den Teilnehmenden nicht thematisiert wurden, die aber aus IPK-Sicht dennoch unbedingt in Zukunft behandelt werden sollten?

An der **Kontinentalversammlung (KVE) der Mission21** (ehemals Basler Mission) nahm als Vertretung für den bisherigen Jugenddelegierten, Herrn stud. theol. Janek Schröder, nun Frau stud. theol. Anne Horn teil. Sie wird künftig den Sitz als Jugenddelegierte wahrnehmen und wir danken an dieser Stelle Janek Schröder, der diese Aufgabe die letzten Jahre innehatte.

Bild: A. Horn



Frau Horn schreibt: Bereits am 21.05.2024 trafen sich die Jugenddelegierten aus der Schweiz, Österreich und Deutschland. Einerseits wurden Updates zum Jugendbotschaftsprogramm und den Youth Summits gegeben, andererseits wurden auch die internationale Jugendsynode und die Missionssynode besprochen. Hierbei ging es darum, die Jugendarbeit in Mission21 stärker auszubauen und im Werk zu verankern.

Am 27.05.2024 fand die diesjährige Kontinentalversammlung Europa von Mission21 in Basel statt. Nach einem Einstieg mit einem Kurzvortrag und anschließenden Austauschrunden mit Pfrin. Alexandra Flury-Schölch zum Thema Kirchenpartnerschaften ging es mit dem statuarischen Teil weiter. Hier gab unter anderem

Salome Hengarter bekannt, dass sie von ihrem Amt als Jugendkoordinatorin zurücktreten wird. Ein*e Nachfolger*in steht derzeit noch nicht fest. Weiterhin wurden auch Themen für die Missionssynode, die Ende Juni stattfinden wird, besprochen. Hier brachten die Jugenddelegierten auch erneut ihr Anliegen vor, die Jugendarbeit stärker zu berücksichtigen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es erneut um die Zukunft von Mission21. Claudia Hoffmann, Roland Plattner und Jochen Kirsch stellten eine Strategie für 2025-2028 vor. Anschließend ging es weiter in zwei Workshops zum Jugendbotschaftsprogramm (Barbara Grass) und zur Bildungs- und Friedensarbeit im Südsudan (Dorina Waldmeyer).

Neue Buchveröffentlichung: Die Kirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen befinden sich auf einem „**Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens**“ – gemeinsam mit allen Menschen guten Willens – seit sie 2013 zu ihrer Vollversammlung in Busan zusammengekommen sind. Die Schaffung von Frieden mit Gerechtigkeit steht im Mittelpunkt der ökumenischen Bewegung seit ihren Anfängen.

<https://globethics.net/publications/transformative-spiritualitaten-fur-den-pilgerweg-der-gerechtigkeit-und-des-friedens>

Hier ein Hinweis auf die **Predigt anlässlich des Gedenkens an die Augsburger Konfession**, in der der Leitende Bischof der VELKD, Landesbischof Meister, an die **Begegnungsreise nach Georgien** zur lutherischen Partnerkirche erinnert:

https://www.velkd.de/fileadmin/user_upload/VELKD/PDF/Predigten/240623-Predigt-Ralf-Meister-CA-Augsburg.pdf

An Pfingsten feierte die **Kirchengemeinde Waiblingen die 30-jährige Partnerschaft mit der Diözese Tirunelveli/Indien**. In einem Festgottesdienst betonte Dekan Ulrich Erhardt, wie wichtig auch das ehrenamtliche Engagement in den letzten Jahrzehnten gewesen war, um die Partnerschaft zu pflegen. Dies war nun die erste Begegnung wieder seit der Pandemie. Bischof Barnabas hob schmunzelnd in der Predigt hervor, dass der Heilige Geist, um Punkt 10 Uhr im Gottesdienst zu kommen pflegt und hob die wichtige Verbindung zwischen Indien und Deutschland hervor.



*Im Vordergrund rechts Dekan Erhardt und B. Solomon (EMS). Im Hintergrund in der Mitte Bischof Barnabas mit Frau davor und Pastor James Pray
Bild: Privat*

Auf der Sommersitzung der Landessynode wurde das **neue Papier zum Missionsverständnis** nahezu einstimmig angenommen. In zahlreichen Sitzungen hat eine Unterarbeitsgruppe des

MOE-Ausschusses erarbeitet, wie der Begriff der Mission angesichts von Dekolonialisierungsdebatten und kritischen Rückfragen angemessen verstanden werden kann.

Es ist hier nachzulesen: [Referat 1.2 - Mission, Ökumene und Entwicklung \(elk-wue.de\)](#)

Im Juni tagte der **internationale Missionsrat der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS)** in Herrnhut. Neben Geschichte und Theologie der „Herrnhuter“, die unter Nikolaus Graf von Zinzendorf dort begann und deren Auswirkungen bis heute weltweit prägend sind, befasst sich der Missionsrat mit dem Thema „Demokratie“.

[Kirchen weltweit für mehr Demokratie \(ems-online.org\)](#)

Im Juni fanden die **Christlichen Begegnungstage** in Frankfurt/O. und dem polnischen Słubice statt. Es war vor allen Dingen für die Kirchen in Mittel- und Osteuropa eine bewährte Möglichkeit des Austausches und Einbringens der Themen, die ihnen wichtig sind. Für uns war es eine gute Gelegenheit, uns im Rahmen der Dreikirchenpartnerschaft mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Slowakei und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) zu treffen.



Beim Friedensgebet an der Oder – Bild: privat

Hier ein toller 4-Minuten Trailer der grenzüberschreitenden Veranstaltung: [Christliche Begegnungstage 2024 – Ein internationaler Kirchentag](#)

Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

Jutta Meyer aus dem ZEB verabschiedet

Am 24. Juni 2024 wurde Jutta Meyer nach über 22 Jahren Tätigkeit im Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB) verabschiedet. Jutta Meyer war für die Antragsbearbeitung im ZEB und die Verwaltung der Tätigkeiten des von Ralf Häußler geleiteten ZEB zuständig. Kirchengemeinden, Weltläden, Vereine und Schulen können für ihre internationalen Aktivitäten, die im Bereich Partnerschaftsarbeit, Weltweite Gerechtigkeit, Fairer Handel, Nachhaltigkeitsagenda 2030, Kolonialismus, Rohstoffpolitik u.a. stattfinden, einen Zuschuss beim ZEB beantragen.

Mit viel Sachkenntnis hat Jutta Meyer Anträge bearbeitet und die Antragstellenden beraten. Wir danken ihr von Herzen für ihre geleistete Arbeit und wünschen ihr Gottes Segen, Gesundheit und vielen neue schöne Erfahrungen in ihrem Ruhestand.



*Frau Jutta Meyer in der Mitte vorne, mit Schlüssel und Mitglieder des ZEB-Ausschusses.
Bild: Ralf Häußler*

Fahrt eines jungen Chores aus Reutlingen nach Frankfurt/ Oder zu den Christlichen Begegnungstagen

Ost-West-Begegnung mit Potential: 23 junge Stimmen aus Reutlingen Botschafter bei den Christlichen Begegnungstagen in Frankfurt/ Oder

20 junge Stimmen aus dem Kinderchor und dem Jungen Ensemble der Evang. Gesamtkirchengemeinde Reutlingen machten sich mit Kantorin Michaela Frind und Prälaturpfarrerin im DiMOE Dr. Maria Gotzen-Dold am vergangenen Donnerstag auf den Weg nach Berlin und Frankfurt an der Oder.



Zwischenstation in Berlin - Bild: Maria Gotzen-Dold

Sie folgten der Einladung zu den Christlichen Begegnungstagen, einem internationalen Kirchentag der mittel- und osteuropäischen protestantischen Kirchen, der alle drei Jahre stattfindet und bei dem Glaube, Nächstenliebe und Austausch im Mittelpunkt stehen. Dieses Jahr stand die Begegnung unter dem biblischen Motto „Nichts kann uns trennen“.

Den ersten Halt machte die Gruppe in Berlin für ein Konzert in der katholischen Mater-Dolorosa-Gemeinde. Am nächsten Morgen standen wichtige Orte der deutsch-deutschen Ge-

schichte in Berlin auf dem Programm. Vor den Resten der Berliner Mauer wurde den Kindern und Jugendlichen besonders bewusst, was für ein Glück ein friedlich wiedervereinigtes Europa und ein unbeschwertes Feiern von evangelischen Christen aus vielen Ländern ist.



Gemeinsames Singen im Abschluss-gottes dienst von Jungem Chor Reutlingen und Frankfurter Jugendkantorei - Bild: Maria Gotzen-Dold

Nur eine Stunde Bahnfahrt später versammelte sich der Chor zusammen mit 4.000 Besuchern aus

halb Europa zum Eröffnungsgottesdienst der Christlichen Begegnungstage auf dem zentralen Platz in Frankfurt/ Oder. Gastfamilien der Frankfurter Kinder- und Jugendkantorei nahmen die Gruppe herzlich in Empfang. Mit einem Chorkonzert in der Frankfurter Marienkirche und dem Singen im fünf-sprachigen Abschluss-gottesdienst zusammen mit der Jugendkantorei Frankfurt/ Oder bereicherte der junge Chor aus Reutlingen das Programm der Christlichen Begegnungstage. Erfüllt von den guten Begegnungen und neuen Freundschaften, vielen unvergesslichen Erlebnissen und Eindrücken fuhr die Reutlinger Gruppe am Sonntag wieder nach Hause.

„Wozu über dreißig Jahre nach der Wende noch Ost-West-Begegnungen, könnte man fragen“, sagt Prälaturpfarrerin Dr. Maria Gotzen Dold, die die Gruppe nach Frankfurt begleitete. „Wie intensiv hier die Begegnungen zwischen jungen Sängerinnen und Sängern und Chorfamilien verlaufen, zeigt aber, dass wir uns wirklich ganz viel geben können und ein Miteinander sehr inspirierend und stärkend für alle ist. Das hat Potential.“

Im Juli 2025 kommt die Frankfurter Jugendkantorei nach Reutlingen zum Gegenbesuch und freut sich schon auf eine intensive Begegnung mit Kirche und Musik in Württemberg.



Schnell auf ein Eis über die Oder-Brücke nach Polen - Bild: Maria Gotzen-Dold

Autorinnen: Michaela Frind und Maria Gotzen-Dold

Kirchentag der Evangelische Kirche AB in der Slowakei in Ružomberok

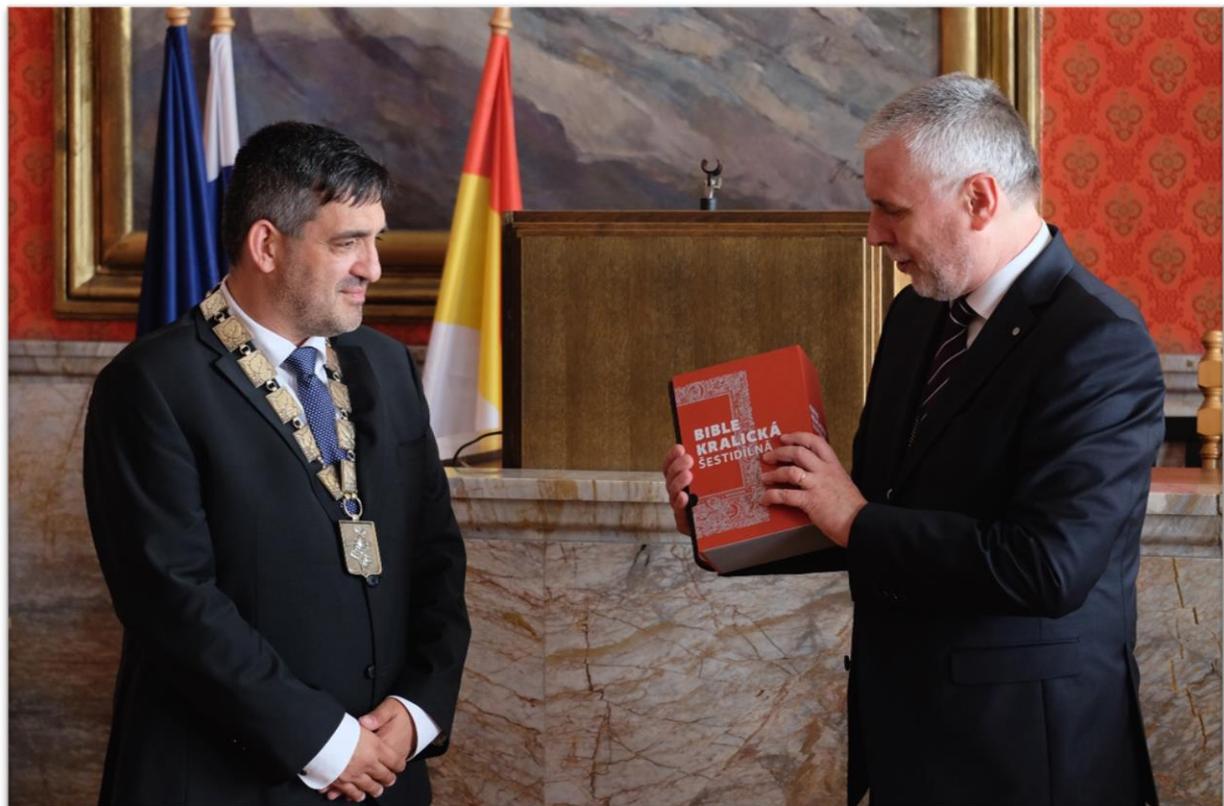
Am 23. Juni 2024 fand der alle zwei Jahre stattfindende Kirchentag der Evangelische Kirche AB der Slowakei in Ružomberok (Rosenberg, mittlere Slowakei) statt. Der Kirchentag stand unter dem Motto des 445. Jahrestag der Veröffentlichung der ersten Übersetzung der Kralitzer Bibel. Johann d. Ä. Žerotín war ein Förderer der Böhmisches Brüder und stellte ihnen die Kralitzer Feste zur Verfügung, dort wurde die Bibel dann gedruckt. Den Menschen war die Bibel sehr wichtig, für Sie war es eine Revolution, dass Sie die Bibel in ihrer eigenen Sprache lesen konnten.

Traditionell spielen die Chöre und Musikgruppen eine wichtige Rolle. So traten auch beim Gottesdienst beim Kirchentag mehrerer Chöre und Musikgruppen auf.

Am Montag haben Matthias Rose, Abteilungsleitung Diakonisches Werk Württemberg, Migration und Internationale Diakonie und Cornelia Wolf, Evangelischer Oberkirchenrat, Entwicklungsdienst und Partnerschaften, die Senioreneinrichtung in der Diakonie in Bratislava besucht. Aus Mittel von Hoffnung für Osteuropa wurde ein kleiner Garten angelegt in dem die Bewohner*innen umhergehen und sich an den Blumen erfreuen können. Jetzt im Sommer war er besonders schön.



Chor bei Gottesdienst am Sonntag, der auch im Fernsehen übertragen wurde - Bild: Walter Wolf



Überreichung des Nachdrucks der Kralitzer Bibel an den Bürgermeister von Ružomberok durch Generalbischof Etko - Bild: Walter Wolf



Garten der Senioreneinrichtung in Bratislava - Bild: Walter Wolf

Projektförderung in Simbabwe: Symbole der Hoffnung

Die Landeskirche fördert seit einigen Jahren die Projekte des Lutherischen Weltbundes "Symbols of Hope" (Symbole der Hoffnung) in Nigeria, Äthiopien und Simbabwe. Die Landessynode hat Gelder zur Verfügung gestellt, damit Probleme im Zusammenhang mit Migration und Fluch angegangen werden können. Cornelia Wolf, Evangelischer Oberkirchenrat, Entwicklungsdienst und Partnerschaften, hat Mitte Juli den Zimbabwe Council of Churches (ZCC), den Lutheran Development Services (LDS) und die Evangelical Lutheran Church in Zimbabwe (ELCZ) besucht, um sich ein Bild von der Situation zu machen.

Simbabwe dient als Ziel-, Transit- und Herkunftsland für Migranten auf dem Weg in die Nachbarländer und darüber hinaus. Die Migrationsmuster der Simbabweer nach Südafrika, haben sich aufgrund von Unsicherheiten und prekären Bedingungen im eigenen Land weiterentwickelt. Dies führt zu einer erhöhten Mobilität und aufgrund der schlechten Bedingungen, die sie in Südafrika vorfinden auch der Rückkehr von Migranten in ihre Heimatgemeinden. Trotz der anhaltenden Herausforderungen, insbesondere des Mangels an legalen Dokumenten, wandern simbabwische Migranten weiterhin irregulär in die Nachbarländer.

"Unsere Hoffnung ist unsere Stärke" ist das Motto von Symbols of Hope in Simbabwe, um die Herausforderungen der Migration anzugehen. Das Projekt hat unter anderem diese Aufgaben: Sensibilisierung für die Folgen und Risiken der irregulären Migration, psychosoziale Unterstützung und Wiedereingliederung von Rückkehrern, Stärkung von Migrationswilligen und Aufzeigen von Alternativen, Rückkehrenden und anderen jungen Menschen alternative Möglichkeiten zum Lebensunterhalt aufzuzeigen und auch in Begleitung zu praktizieren. Die drei Organisationen arbeiten zusammen mit Risikogruppen und potenziellen Migranten, Rückkehrende, insbesondere Opfer von Menschenhandel, sowie Pastoren und andere

kirchliche Führungskräfte, um ihre Fähigkeit zu verbessern, Probleme im Zusammenhang mit irregulärer Migration anzugehen.
Hier Beispiele aus Chiredzi and Insiza:



Jugendliche lernen das Schreinerhandwerk - Bild: Walter Wolf



Eine Rückkehrerin aus Südafrika konnte einen kleinen Friseurladen einrichten - Bild: Walter Wolf



Sag nein zu Menschenhandel, Aufklärungsarbeit - Bild: Walter Wolf

Rohstoffgerechtigkeit, Gewalt gegen Frauen, Nachhaltiger Frieden und Versöhnung



Unter diesem Titel erarbeitet die Aktion „Menschen im Blick“ von Sommer 2024 bis Ende 2025 Informationen, Bildungsmaterialien, Veranstaltungen und Aktionen im Raum der Württembergischen Landeskirchen zu der Arbeit von Frauen und indigenen Organisationen für mehr Gerechtigkeit und Schutz der Natur im Bereich der Rohstoffgewinnung.

Die Aktion wird getragen von Gustav Adolf Werk (GAW), Deutsches Institut für Ärztliche Mission (Difäm), Evangelische Akademie Bad Boll, Evangelische Frauen in Württemberg (EFW), Studienbegleitprogramm für Ausländische Studierende (STUBE BW), dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE), ZEB und Felicité Mugomboz, Versöhnungsforscherin, Paola Tamayo, kolumbianische Filmemacherin und Ailed Villalba, Oikos Westfalen. Dabei sollen die Anstrengungen für ein neues Entwicklungsmodell und die Versöhnung in den Konflikten bei Bergbauprojekten und dem sogenannten Kleinbergbau in den Blick genommen werden.

„Menschen im Blick“ hat eine eigene Webseite: www.menschenimblick.de und koordiniert sich mit den vier Kirchen in Baden-Württemberg und dem katholischen Hilfswerk missio im

Rahmen der „Eine Million Sammelaktion für Handys“, Rohstoffgerechtigkeit, Reparaturinitiativen und vielfältigen Aktionen auf Gemeinde- und Kommunalebene. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei „Handy als Kollekte“ sein.

Mehr Informationen bei Ralf Häußler – zeb@elk-wue.de

Datenblatt Entwicklungspolitik

Für alle die sich im Bereich der Entwicklungspolitik für Daten und Fakten interessieren, hier der Link auf das aktuelle Datenblatt des Welthauses in Bielefeld:

https://www.welthaus.de/fileadmin/user_upload/Bildung/Datenblatt-Entwicklungspolitik.pdf

Aus dem Fachbereich Ökumene

RÜCKBLICK



Nein zum Hass! Ja zur Liebe! –

ACK in Baden-Württemberg zum Tag des Grundgesetzes

Zum Tag des Grundgesetzes am 23. Mai veröffentlichte die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg eine „Ökumenische Antwort auf menschen-verachtende Haltungen, Äußerungen und Handlungen“. Sie macht geschichtliche Erfahrungen geltend für ihr „Nein zum Hass“ und

führt christliche Erfahrungen der Versöhnung an für ihr „Ja zur Liebe“. Der vollständige Text findet sich hier: [Startseite \(ack-bw.de\)](http://ack-bw.de)

20 Jahre Partnerschaft mit Georgien –

Partnerschaftsfeier und weitere Nachrichten aus Tbilissi

2024 feiern wir das 20jährige Jubiläum der Partnerschaft der Ev. Landeskirche in Württemberg mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Georgien und dem Südlichen Kaukasus (ELKG). Aus diesem Anlass reiste Ende April eine Delegation aus Württemberg zur Frühjahrssynode der ELKG nach Tbilissi.



Die beiden Kirchen begehen ihr Jubiläum mit zwei Partnerschaftsprojekten: Gemeinsam haben sie zur Ausstattung des Synagogenraum an der Peace Cathedral beigetragen – mit einer Spende für die Türen des Toraschreins (einen aktuellen Beitrag der BBC zur Peace Cathedral finden Sie hier [Heart and Soul - Georgia's maverick Bishop and his peace cathedral - BBC Sounds](#)). Und miteinander bringen sie eine Übersetzung der neuen Stuttgarter Erklärungsbibel ins Georgische auf den Weg. Zum ausführlichen Bericht mit Bildern: [20 Jahre württembergische Partnerschaft mit georgischer Kirche \(elk-wue.de\)](#).

An Pfingsten wurde die ELKG als 112. Signatarkirche eigenständiges Mitglied der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). [Willkommen Georgien! Welcome Georgia! | Communion of Protestant Churches in Europe CPCE \(leuenberg.eu\)](#)

Zur aktuellen Situation in Georgien gab Bischof Rolf Bareis der Südwest Presse am 10. Juli ein Interview. Auszüge daraus:

Was bedeutet das georgische Gesetz für Transparenz, das die Regierung Mitte Mai verabschiedet hat, für Sie und Ihre Arbeit? Im Klartext heißt dieses Gesetz, das auch als russisches Gesetz bezeichnet wird: Alle nicht von der Regierung getragenen Organisationen, Kirchen oder religiöse Einrichtungen, aber auch Privatpersonen, können als fremde und damit feindliche Agenten stigmatisiert werden, die Einfluss auf das Land nehmen wollen. Wir können vom Staat untersucht und überwacht werden und müssen alles offenlegen, bis hin zu sexuellen Neigungen und Orientierungen.

Was passiert, wenn man das verweigert? Dann gibt es einen Bußgeldkatalog, der so enorme Strafen vorsieht, dass unliebsame Stimmen sehr schnell in den finanziellen Ruin getrieben werden können. Ob es tatsächlich auch so genutzt wird, ist noch eine andere Sache. Aber die Möglichkeit besteht nun. Bei aller inhaltlichen Ablehnung dieses Gesetzes möchte ich dennoch betonen, dass es von einer demokratisch legitimierten Regierung verabschiedet wurde. Das ist eben auch Demokratie, dass die Volksvertreter gegen das offensichtliche Interesse vieler entscheiden. [...]

Wie haben Sie die Proteste während des Gesetzgebungsprozesses erlebt? Mir tut es leid für Georgien, dass ein solches Gesetz verabschiedet wurde. Ganz viele junge Menschen haben protestiert 300.000 sind ein Zehntel der Bevölkerung. Die Jungen sind friedlich für ihre Zukunft auf die Straße gegangen. Und zwar für eine Zukunft in Georgien. Aber viele haben angekündigt, das Land zu verlassen, wenn das Gesetz kommt. Wenn sie in den Westen gehen, hat das Folgen für ein kleines Land wie Georgien, das mit 3,7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern nicht so große personelle Ressourcen hat.

Welche Konsequenzen hat das für die Gesellschaft? Die Familien werden noch stärker auseinandergerissen. Es gibt keine Sozialversicherung. Wenn die Jungen gehen, wer versorgt dann die Alten? Das beschäftigt mittlerweile auch die ältere Bevölkerung, vor allem in den Dörfern. Die hat bisher eher den Kurs der Regierung gestützt, auch weil sie von früher viele Verbindungen nach Russland hat. Diese Leute sagen immer öfter: „Wir müssen auf unsere Jugend hören, das ist unsere Jugend!“ Und die Gegenseite? Es gibt auch die anderen, die vor allem Angst haben vor der Anarchie, die hier 1991 nach der Perestroika und dem Zusammenbruch der Sowjetunion herrschte. Was die jungen Menschen wiederum traumatisch vor Augen haben, sind die Panzer, die 2008 vor Tiflis standen, als Georgien fast von Russland eingenommen worden wäre. Dieses emotionale Gemisch muss man bei den Auseinandersetzungen im Blick haben.

Muss Georgien Ihrer Meinung nach ein ähnliches Schicksal wie die Ukraine befürchten? Nein, denn in Georgien würde das viel schneller gehen. Die russischen Panzer in der autonomen georgischen Republik Südossetien, die von Georgien aber als abtrünnige Republik bezeichnet wird, sind 40 Kilometer von Tiflis entfernt. Ich habe mal gelesen: Wenn Russland die Ost-West-Autobahn, die zentrale Achse durch das Land, besetzt, wäre Georgien binnen 20 Minuten in russischer Hand. Das wäre kein langer Krieg.

Droht das? Ich persönlich rechne nicht damit, habe aber schon öfter von dieser Befürchtung gehört. Allerdings macht Russlands Präsident Wladimir Putin derzeit Angebote, die eher friedlich aussehen.

(Thomas de Marco, Südwest Presse Ulm)



Aus der Partnerschaft mit Slowenien – Bischof Leon Novak im Interview

Leon Novak, Bischof der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Republik Slowenien gab dem Lutherischen Weltbund ein Interview, in dem er über seine Kirche, die Innere Mission nach der COVID-Pandemie und die humanitäre Hilfe für die Kirchen in der Ukraine spricht. [Slowenien: Innere Mission nach der COVID-](#)

[Pandemie | Der Lutherische Weltbund \(lutheranworld.org\)](#)

Besuch aus Moravske Toplice (Slowenien) beim Uracher Stadtfest – Ein Bericht von Katja Pfitzer (Bad Urach)

Zum Stadtfest in Bad Urach am 13. und 14. Juli kam Pfarrer Primoz Kumin mit sechs Gemeindegliedern aus der Uracher Partnergemeinde Moravske Toplice zu Besuch. Die siebenköpfige Gruppe reiste am Samstag an. Sie bezogen ihre Zimmer im Stift Urach, ehe sich eine Führung durch die Amanduskirche und die Besteigung des Turms, die Besichtigung der neugestalteten Gemeinderäume in der Rathausapotheke und ein kleiner Abstecher in den Park am Grünen Herz anschlossen. Der Stand der Kirchengemeinde Bad Urach und Seeburg auf dem Stadtfest versorgte die Gäste mit Getränken, Steaks, Roten Würsten und Pommes und es wurde auf die Partnerschaft und ein schönes Fest angestoßen. Am Sonntag wurden ein Partnerschaftsgottesdienst in der Amanduskirche gefeiert und der Wunsch nach weiteren Begegnungen im Rahmen der Partnerschaft ausgedrückt. Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Kirchengemeinde zum Mittagessen im Dekanatsgarten ein, um beim gemeinsamen Essen Begegnungen zwischen den slowenischen Gästen und Mitgliedern der Kirchengemeinde zu ermöglichen. Die von den Gästen mitgebrachten slowenischen Spezialitäten wie Kürbiskern- und Sonnenblumenöl, Wein, Holunderblütensirup und Schokolade stießen auf großes Interesse und wurden gern mit nach Hause genommen. Auch hatte einer der Gäste sein Akkordeon mitgebracht und spielte Musik aus seiner Heimat. Bevor die Gäste die Heimfahrt antraten, zeigten Dekan Michael Karwounopoulos (Urach) und seine Tochter Sara den Ausblick vom Hanner Felsen auf Bad Urach und das Ermstal. Dabei entstand das Foto der Gästegruppe



Quelle: Michael Karwounopoulos; links im Bild Karwounopoulos und Kumin neben den weiteren Gästen aus Slowenien.



Vatikanum II in ökumenischer Perspektive – ein Wochenende im Kloster Niederaltaich

Zum zweiten Mal fand dieses Sommersemester eine Ökumeneveranstaltung statt im Dialog zwischen Ev.-theologischer (Dr. Susanne Schenk) und Kath.-theologischer Fakultät in Tübingen (Prof. Dr. Johanna Rahner) und der Theologischen Hochschule Reutlingen, die von der methodistischen Kirche getragen wird (Prof. Dr. Jonathan Reinert). Letztes Jahr hatten wir uns anlässlich des Jubiläums gemeinsam mit der Leuenberger Konkordie und ihren ökumenischen Perspektiven beschäftigt, dieses Jahr haben wir uns das Zweite Vatikanum als Thema gewählt. Nach einer Einführung in Vorgeschichte und Ablauf des Konzils studierten wir in den ersten Sitzungen die Offenbarungskonstitution (*Dei verbum*) und das Ökumenismusdekret (*Unitatis redintegratio*) – das im November 60 Jahre alt wird. Dabei wurde das dialogische Verständnis des Offenbarungsgeschehens mit seiner anthropologischen Außen- und seiner christozentrischen Innenseite als Grundlage für das Ökumeneverständnis des Konzils deutlich. Dessen „kopernikanische Wende“ (Rahner) ist darin zu sehen, dass ökumenischer Dialog, der zuvor weitgehend untersagt war, nun als theologisch notwendig erkannt und durch christozentrische – anstelle ekklesiologischer – Zentrierung ermöglicht wird. Mitte Juli kamen wir für ein Wochenende im Kloster Niederaltaich zusammen, einem Ursprungsort der Ökumene des 20. Jahrhunderts. Dort stand dann die ökumenische Rezeption des Konzils im Vordergrund; in konfessionsverbindenden Teams stellten die Studierenden die Arbeit von Konzilsbeobachtern und die ans Konzil anschließenden bilateralen Dialoge vor. Wir machten uns bewusst, dass auch unser gemeinsames Seminar als solches als Folge des Zweiten Vatikanums zu verstehen ist. Der Ort des Klosters, das neben dem römischen auch den byzantinischen Ritus pflegt, ermöglichte uns schließlich noch, unsere „Westökumene“ zu weiten; zum Abschluss des Wochenendes erlebten wir gemeinsam die Göttlichen Liturgie.



AUSBLICK

Im Lichte Christi – berufen zur Hoffnung

9. Vollversammlung der GEKE

Vom 27. August bis zum 2. September findet die neunte Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in

Europa (GEKE) statt. Unter dem Motto „Im Lichte Christi – berufen zur Hoffnung“ kommen Delegierte aus den knapp 100 Gliedkirchen der GEKE in Hermannstadt/Sibiu (Rumänien) zusammen, um die Zukunft der Kirchengemeinschaft zu gestalten.

Die Ev. Landeskirche in

Württemberg wird vertreten durch Prälatin Gabriele Wulz und Pfarrerin Deborah Drensek, die seit der letzten Vollversammlung in Basel im Kreis der *Young Theologians* bei



der GEKE mitarbeitet. Gastgeberinnen sind die evangelischen Kirchen Rumäniens: die deutschsprachige Evangelische Kirche A.B. (Augsburgischen Bekenntnisses), die ungarischsprachige Evangelisch-Lutherische Kirche, die rumänischsprachige Methodistische Kirche und die ungarischsprachige Reformierte Kirche. Die GEKE lädt alle Interessierten zur Teilnahme ein: „Seien Sie gerne dabei! Sie können vor Ort als [Tagesgäste](#) dabei sein oder online mittels [Livestream](#). Außerdem haben Sie Zugang zu den [Dokumenten](#) der Vollversammlung, sowie zu [Foto- und Filmmaterialien](#), die in dieser Zeit entstehen.“ [CPCE Assembly 2024 | 9th CPCE General Assembly, 27 August-2 September 2024, Sibiu, Romania \(cpce-assembly.eu\)](#)



Lass jubeln alle Bäume des Waldes – Ökumenischer Tag der Schöpfung

Bereits zum 15. Mal lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland ihre Mitgliedskirchen, lokale Ökumenegruppen und Gemeinden ein, den Ökumenischen Tag der Schöpfung am ersten Freitag im September oder je nach lokalen Begebenheiten an einem anderen Tag im Rahmen der Schöpfungszeit vom 1. September bis 30. Oktober in konfessionsverbindender Weise zu feiern. Das Motto für dieses Jahr lautet: „Lass jubeln alle Bäume des Waldes“. Die zentrale Feier der ACK in Deutschland findet am 6. September 2024 in Eberswalde statt. Die ACK in Baden-Württemberg feiert am selben Tag auf der Landesgartenschau in Wangen im Allgäu. Für Gemeinden und Ökumenegruppen stellt die ACK auf ihrer Website kostenlose Materialien zur Verfügung, die für die

konkrete Vorbereitung vor Ort individuell angepasst werden können und laufend ergänzt werden. [2024 \(oekumene-ack.de\)](#)



Gewagtes Christsein – Die Aktualität der Täuferbewegung – Jahrestagung der ACK

Vom 18. bis 19. Oktober findet in der Katholischen Akademie in Freiburg die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Baden-



Württemberg statt. Anlässlich des Gedenkjahres zu 500 Jahren Täuferbewegung, das 2025 begangen und seit 2021 mit Themenjahren vorbereitet wird ([Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525 – 2025 \(taeuferbewegung2025.de\)](#)), fragt die Tagung nach der Aktualität von Themen und Anliegen der Täuferbewegung. [Jahrestagung \(ack-bw.de\)](#).

Kirche(n) und Demokratie – Die Herausforderung der Zukunft – MÖE Tagung auf dem Kirchberg



Vom 21. bis zum 23. Oktober findet im Kloster Kirchberg die Tagung der Bezirksbeauftragten Mission, Ökumene und Entwicklung (MÖE-Tagung) statt. Auf der letztjährigen Tagung haben zwei Impulse aus der Ökumene zur Wahl des Themas „Kirche(n) und Demokratie“ für dieses Jahr geführt: Ein Grußwort unserer Partnerkirche in Thüringen und der Ausblick auf die GEKE-Vollversammlung 2024, die sich diesem Thema widmen wird. Demokratie ist nicht nur eine Staatsform, sie ist auch eine Kultur des Miteinanders. Und Demokratie ist gefährdet – europaweit, in Thüringen und auch bei uns in Württemberg. Wie und wozu fordert uns das als Kirche heraus?

Foto: Winfried Maier-Revoredo

Aus dem Fachbereich Weltmission

EINBLICK/AKTUELLES:

In der Sommersynode wurde das im MÖE-Ausschuss in Absprache mit weiteren Werken, auch der WAW, erarbeitete Papier zum Missionsverständnis der Landeskirche mit großer Mehrheit angenommen, s. Anfang des Newsletters. Hier finden Sie es eingestellt: [Referat 1.2 - Mission, Ökumene und Entwicklung \(elk-wue.de\)](https://www.elk-wue.de)

Wir freuen uns, wenn es weiter diskutiert wird, und werden es auch im Rahmen der WAW aufgreifen.

RÜCKBLICK:

Grenzenlos - Landesmissionsfest in Heidenheim am 15./16. Juni 2024



Der Kirchenbezirk Heidenheim hatte zum Auftakt der Fußball-EM am 15./16. Juni unter dem Motto „Grenzenlos – united by mission“ zum Landesmissionsfest geladen. So gab es denn auch eine sportliche Predigt von Landesbischof Gohl zur grenzenlosen Liebe des barmherzigen Vaters, die Pfr. Andrew Odjawa aus der Presbyterianischen Kirche in Ghana mit seiner Perspektive auf den Text ergänzte. „Bei der EM dreht sich alles um den Ball. Bei unserer Feier dreht sich alles um das Evangelium. Und unsere Mission ist es, diese frohe Botschaft weiterzugeben. [...] Diese Botschaft bringen wir weltweit ins Spiel und sie lautet: Bei Gott gibt es keine Verlierer. Gottes Liebe ist grenzenlos.“

Im Gottesdienst wurde auch Gustavo Victoria als neuer Leiter des in Heidenheim ansässigen Kinderwerks Lima begrüßt und gesegnet sowie die Plakette „faire Gemeinde“ an die Heidenheimer Gesamtkirchengemeinde verliehen. Ein Hingucker war der Elefant EMSO, der zu Beginn des Gottesdienstes etwa 60 Kinder in den Kindergot-

tesdienst begleitete.

Es schloss sich ein buntes Fest rund um die Pauluskirche an bei schönstem Sommerwetter. Kurze Interviews auf der Bühne unterbrochen von musikalischen Einlagen des ReTro Quartetts (Herbrechtingen) und der Sängerin Elvira Lang (Schlierbach) gab es ebenso, wie Workshops im angrenzenden Haus der Ev. Kirche. In den Workshops konnten einzelne Themen wie „Mission heute“ und die unterschiedlichen Blickwinkel darauf vertieft werden und Dr. Joy Alemazung aus Heubach konnte von seinen Erfahrungen als Bürgermeister mit kamerunischen Wurzeln berichten. Die Pauluskirche war umgeben von Ständen der Missionswerke und Kirchengemeinden, Kulinarisches aus aller Welt sorgte für das leibliche Wohl und Kinder fanden neben einer Hüpfburg zahlreiche weitere Mitmachaktionen vor.

Für internationales Flair sorgten u.a. die Mitglieder des Missionsrates der EMS, die kamerunische Gemeinde aus Stuttgart und der ukrainische Chor zum Abschluss des Bühnenprogrammes.

Zum Auftakt am Samstag fand ein Jungscharmissionstag statt, organisiert von ejh, Brückengemeinde und dem Kinderwerk Lima.

Herzlichen Dank allen, die sich mit großem Engagement für das Gelingen des Landesmissionsfestes eingesetzt haben, vor Ort im Kirchenbezirk, im Jugendwerk, in den Gemeinden und im Dekanatamt aber auch darüber hinaus in den zahlreichen Missionswerken und Initiativen.

Eindrücke vom Gottesdienst. Fotos S. Walter.



Landesbischof Gohl auf der Kanzel der Pauluskirche in Heidenheim, Foto: Susanne Walter



Rev. Andrew Odjawu, PCG, mit seiner Perspektive auf den Predigttext, Foto: Susanne Walter

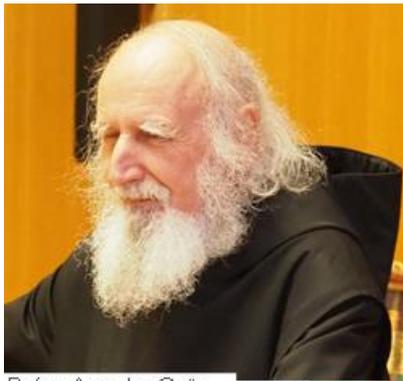


Elefant EMSO vom EMS Kinderprogramm „you+me, friends around the world“ lädt zum Kindergottesdienst, Foto: Susanne Walter



Segen für den Dienst von Gustavo Victoria als neuem Leiter des Kinderwerks Lima durch Dr. G Schneider, DifAM, und Dekan G. Häußler, Foto: Susanne Walter

„Gottes Liebe ins Spiel zu bringen, das ist unsere Mission. Diese Mission vereint uns. Wir sind *United by and in mission.*“ (Landesbischof Gohl in seiner Predigt)



*Pater Anselm Grün,
Foto U. Abele*



*Prof. Dr. Inés de Castro,
Foto U. Abele*



Fabian Vogt, Foto U. Abele

Schon im Vorfeld gab es mit Pater Anselm Grüns Vortrag „Von der Mission zum fairen Handel“, Prof. Dr. Inés de Castros Ausführungen „Zum Umgang mit dem kolonialen Erbe“ am Beispiel von Kamerun und Namibia und Fabian Vogts musikalischem Kabarett unter dem Titel „Wir holen die Heiden heim“ drei ganz unterschiedliche und anregende Veranstaltungen, die bereits auf das Landesmissionsfest hinführten. So erzählte Prof. de Castro, Direktorin des Stuttgarter Lindenmuseums, dass nach Württemberg u.a. deswegen zahlreiche Objekte aus Kamerun gekommen wären, da die Sammler im Gegenzug kein Geld, sondern Orden

des württ. Königs erhielten. Sie berichtete auch über die Herausforderungen der Provenienzforschung und erwähnte gemeinsame Projekte mit deutschen und namibischen jungen Menschen, bei denen die Jugendlichen teils per messenger bei den Großeltern daheim nachfragten, wozu ein Gegenstand einst gedient hat. Auch der unterschiedliche Umgang mit Objekten, die in manchen Kulturen als lebendige Subjekte behandelt und besungen würden, kam zur Sprache. Ein Abend, der spannende Einblicke bot und Lust machte, dem Lindenmuseum in naher Zukunft (wieder) einen Besuch abzustatten.

Auf ganz andere Art kurzweilig und unterhaltsam war der Abend mit Kabarettist Fabian Vogt, zugleich Referent für Evangelisation und missionale Bildung bei midi, der Ev. Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung. Es gab viel zum Schmunzeln, Nachdenkliches und Provokatives, er hielt den Spiegel vor und ermutigte gleichermaßen. „Wenn wir all das umsetzen, was Sie uns empfehlen, dann kämen ja Fremde in unsere Gemeinde!“ berichtete er vom erschrockenen Ausruf einer ZuhörerIn. Gemäß des Luther Zitates „Wer in jeder Situation lachen kann, der ist der wahre Doktor der Theologie.“ mag so manch einer an diesem Abend promoviert haben.

Save the date: Nach dem Landesmissionsfest ist bekanntlich vor dem Landesmissionsfest und so sind die Vorbereitungen für den **Pfingstmontag** nächstes Jahr am **9. Juni 2025** bereits angelaufen. Künftig werden internationale Gemeinden und die Werke der Württ. Ev. Arbeitsgemeinschaft für Weltmission gemeinsam den Tag der weltweiten Kirche am Pfingstmontag in Stuttgart gestalten und dieses Angebot alle zwei Jahre in den geraden Jahren mit einem Begegnungsfestival in einem der Kirchenbezirke ergänzen. Das erste Begegnungsfestival dieser Art ist am 20./21. Juni 2026 in Ulm geplant.

Eindrücke vom bunten Festgeschehen rund um die Heidenheimer Pauluskirche. Fotos E.Maier.



Gäste der kamerunischen Gemeinde



Rev. Dr. Kim Chang Ju (PROK) und Rev. Dr. Khaled Freij (TSS) sprechen zum Thema Friedenserziehung in Korea und an den Schnellerschulen in Jordanien



Zuhörerinnen verfolgen die Interviews vor der Pauluskirche



Familie Stanley verköstigt mit indischen Spezialitäten



Pfr. Georg Steffens interviewt U. Kresse (ejh) zum Projekt Geberlaune



Für Kinder gab es zahlreiche Angebote.



Stände der Missionswerke und Gemeinden rund um die Pauluskirche

„Eure jungen Leute werden Visionen haben ...“ Ökumenetagung in Baden vom 8.-10. Juli 2024

Vom 8. bis zum 10. Juli 2024 hatte die Abteilung Ökumene und Kirche weltweit, das badische Pendant zu unserem Referat, zu ihrer Jahrestagung eingeladen unter der Überschrift „Eure jungen Leute werden Visionen haben ... Ökumenisch, international und generationsübergreifend zu einer Kultur des Friedens beitragen“. Über 70 Ökumene-Engagierte und international vernetzte Akteure überlegten miteinander: Wie können wir Frieden fördern und junge Menschen in ihrem Engagement unterstützen? Ein kurzer Bericht findet sich hier: [Bericht Jahrestagung Baden](#).

Ein Liederbuch mit ausgewählten Liedern der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen sowie eine interaktive Pdf zum Arbeiten mit der Abschlusserklärung werden dort auf der [Materialeseite EKiBa](#) voraussichtlich ab Herbst 2024 abrufbar bzw. bestellbar sein.

AUSBLICK:

Stott-Bediako-Forum, 3.-4. September 2024, je 16-18 Uhr online



Das Stott-Bediako-Forum, das alle zwei Jahre stattfindet, 2024 erstmals in Lateinamerika, hat als Motto: „Transformation Revisited: Mission and Gospel Imagination“, übersetzt etwa „Transformation neu bedacht: Mission und die Imagination des Evange-

liums“.

Eine kürzere online Version des Programms wird von 3.-4. September zugänglich sein – gefolgt von weiterem Austausch via Zoom. Außerdem gibt es im Nachgang die Möglichkeit an wöchentlichen, internationalen INFEMIT-Kreisen teilzunehmen.

Nähere Informationen und eine Registrierungsmöglichkeit gibt es hier: <https://infemit.org/sb2024/>

Lausanne 4 und der Kongress in Seoul, 22.-28. September 2024



Der Vierte Lausanner Kongress zur Weltvangelisierung, der im September 2024 in Seoul, Südkorea, stattfinden wird, ist ein Teil der größeren Reise von Lausanne 4.

„Lausanne 4 ist ein mehrjähriger, globaler, polyzentrischer Prozess, der von der Lausanner Plattform gefördert wird und auf eine katalytische Zusammenarbeit der weltweiten Kirche abzielt, um alle Nationen zu Jüngern zu machen und die Welt im Jahr 2050 zu gestalten.“ Michael Oh, Globaler Exekutivdirektor / CEO

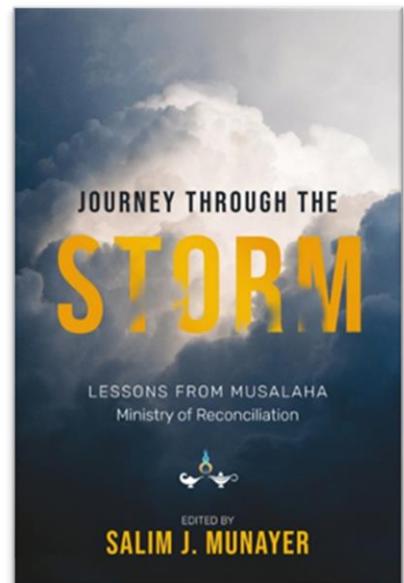
Wer einen Eindruck bekommen möchte von den Themen und Inhalten findet Vieles auch online eingestellt bzw. kann auch online teilnehmen. Nähere Informationen gibt es hier: <https://congress.lausanne.org/vx/>

Studientag Versöhnung – Musalaha - reconciliation
25. November 2024, 14-18 Uhr
Coworkers, Wächterstraße 3, 70182 Stuttgart

Unter dem Thema „Versöhnung: Wie kann sie gelingen? Schritte auf dem Weg am Beispiel von drei Ländern“ werden wir im November drei spannende Redner:innen willkommen heißen und freuen uns auf einen anregenden Austausch:

- **Journey through the Storm. Lessons from Musalaha – Ministry of Reconciliation**
Daniel Munayer, Musalaha, Jerusalem
- **Die Rolle der Kirche für einen Versöhnungsprozess im Kongo**
Felicité Mugombozi, Goma, Kongo;
- **Ethical leadership and conflict resolution in army, police and government**
Dr. Augustin Hibaile Bangui, Zentralafrikan. Republik, Center International for the Development of Ethical Leadership (CIDEL)

Anmeldung erbeten bis 18. November 2024 unter:
[Anmeldung Studientag Versöhnung 25-11-2024](#)



Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden

Am 20. Mai, einem der wenigen sonnigen Tage in diesem Monat, konnten wir den 19. Tag der weltweiten Kirche unter dem Motto Brücken statt Mauern feiern.



Bild: Arpi Alexanyan



*Frau Elisabeth Ayongaba aus der Presbyterian Church in Cameroon, Stuttgart
Bild: Arpi Alexanyan*

Davon berichtete auch ein indonesisches online Magazin! [PERKI-Indonesia Stuttgart dalam Hari Gereja Sedunia di Jerman Halaman 1 - Kompasiana.com](#)

Am Pfingstmontag sendet der SWR auch ein interessantes Interview von Pfarrerin

Dr. Caroline Rittberger-Klas mit der Vorsitzenden des internationalen Konvents Achnesia Manganang und dem Pfarrer ihrer Ortsgemeinde Stephan Mühlich. Der Beitrag kann hier

[Kirche international im Geist der Verständigung \(20.05.2024\) • SWR2 / SWR Kultur Zum Feiertag • Alle Beiträge • Kirche im SWR \(kirche-im-swr.de\)](#)

nachgehört oder nachgelesen werden.

Ein weiteres Zeichen, dass das Interesse an den internationalen Gemeinden gewachsen ist, war die Einladung einiger Vertreter*innen der internationalen Gemeinden und anderer in diese Arbeit involvierter Personen zum Pfarrkonvent des Dekanats Stuttgart Mitte. An einem Nachmittag konnten wir einige Fragen der Pfarrerinnen und Pfarrer beantworten. Es war eine Gelegenheit nochmals die Besonderheiten der internationalen Gemeinden bekannt zu machen und so zur Zusammenarbeit einzuladen.

Juli war leider ein Monat der Verabschiedungen, der Referent für Jugendarbeit in den internationalen Gemeinden Denzel Thys wurde sowohl am 4. Juli im Rahmen einer kleinen Feier im Evangelische Jugendwerk in Württemberg als auch bei der Sommersitzung des Internationalen Konvents verabschiedet



*Denzel Thys und die Vorsitzende des internationalen Konvents Achnesia Manganan
Bild: Gabriella Costabel*

Diese Verabschiedung zeichnete auch das Ende des zehnjährigen Projekts „Jugendarbeit in den internationalen Gemeinden“. Es kann gesagt werden, dass dieses Projekt erfolgreich war, weil das Thema Vielfalt, also Offenheit für und Interesse an Migrant*innen und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte nun einen festen Platz in der Arbeit des ejw's hat.

Herr Thys hatte die Möglichkeit auch schon Anfang Juni im dem synodalen Ausschuss für Ökumene Mission und Entwicklung über seine Arbeit und das ganze zehnjährige Projekt zu berichten.

Auch die koreanische Nambugemeinde hat sich mit einem sehr gut besuchten und mit schöner Musik gestalteten Gottesdienst am 7. Juli von der Friedenskirche verabschiedet, in der sie 18 Jahren zu Hause war.

Ab dem 20. Juli wird dann diese Gemeinde ihren Gottesdienst in der Johanneskirche in Zufenhausen feiern.

Es fand am 22. Juli auch einen Neuanfang statt: das erste Mal trafen sich Mitglieder des Internationalen Konvent und der Geschäftsführende Ausschuss der WAW um gemeinsam das neue Fest an Pfingstmontag vorzubereiten.

Termine/Veranstaltungen

Ihre Ansprechpartner

Kirchenrätin Dr. Christine Keim: Referatsleiterin,

✉ christine.keim@elk-wue.de (verantwortlich)

Pfarrerin Gabriella Costabel: Fachreferentin für Internationale Gemeinden

✉ gabriella.costabel@elk-wue.de

Kirchenrätin Cornelia Hole: Fachreferentin für Mission

✉ cornelia.hole@elk-wue.de

Kirchenrätin Dr. Susanne Schenk: Fachreferentin für Ökumene

✉ dr.susanne.schenk@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

✉ cornelia.wolf@elk-wue.de

Sekretariat:

Gisela Riegraf:

✉ gisela.riegraf@elk-wue.de

Dominic Cocco:

✉ dominic.cocco@elk-wue.de

Birgit Kapfer:

✉ birgit.kapfer@elk-wue.de

Wenn Sie unseren Newsletter **nicht** mehr erhalten möchten, können Sie sich [hier](#) abmelden